

1. Petrus 4,11.12

Welcher Art auch die geistliche Gabe ist, welche Form der Dienst auch annimmt, wie die natürlichen Fähigkeiten auch sind, alles soll zur Verherrlichung Gottes genutzt werden, „damit in allem Gott verherrlicht werde“. Wir müssen uns hüten vor der Eitelkeit des Fleisches, das diese Dinge gern dazu benutzen will, uns selbst zu erhöhen.

Dieses schöne Bild des christlichen Kreises stellt uns eine Gemeinschaft von Gläubigen vor, die vor allem durch gegenseitige Liebe gekennzeichnet ist, in der die Gastfreundschaft den zeitlichen Nöten begegnet und in der die verschiedenartigen Gaben der mancherlei Gnade Gottes zum geistlichen Segen der Gemeinschaft und zur Verherrlichung Gottes „in allen Dingen“ benutzt werden und in der alle miteinander verbunden sind „durch Jesus Christus, welchem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen“.

8. Leiden für den Namen Christi

Der Apostel hat bereits von den Leiden um des Gewissens willen (2,19) und von den Leiden um der Gerechtigkeit willen (3,14) gesprochen. Nun redet er von den Leiden für den Namen Christi. Das Bekenntnis zu Christus im Leben und im Zeugnis hatte über die jüdischen Gläubigen das Feuer der Verfolgung gebracht.

1. Petrus 4,12-14: Es ist offensichtlich gerecht, daß die Welt, die ohne Gottesfurcht nach ihren Lüsten lebt, unter Gericht kommen muß; aber daß der Gläubige, der